

**Einführung** ..... 2

**Zwangsarbeit**

1. Verhandlung über die Gewährung von Schwerarbeiterzulagen für Juden im Zwangsarbeiterlager Hohenwarte-Talsperre (1939 bis 1941)

- a) Aktennotiz des Landesernährungsamtes Weimar (20. September 1939) ..... 47
- b) Schreiben an den Reichsernährungsminister (5. Dezember 1939) ..... 47
- c) Antwort des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (30. Dezember 1939)..... 48
- d) Mitteilung über die Handhabung von Schwerarbeiterzulagen für Juden in Thüringen (19. August 1940) .... 48
- e) Nachweisblätter für Schwerarbeiterzulagen an der Hohenwarte-Talsperre (1941) ..... 49
- f) Erneute Infragestellung der Schwerarbeiterzulage für Juden (3. Oktober 1941) ..... 50

2. Jüdische Zwangsarbeiterinnen aus Wien in der Thüringer Industrie 1941/42

- a) Ankündigung jüdischer Zwangsarbeiterinnen im Mitteilungsblatt der Polizei (20. Dezember 1940) .... 51
- b) Der Sicherheitsdienst (SD) über jüdische Zwangsarbeiterinnen in Betrieben der Stadt Nordhausen (8. Juli 1941) ..... 51
- c) Bericht eines Mitglieds der Jüdischen Kultusgemeinde Wien über die Situation der Zwangsarbeiterinnen in Nordhausen (17. August 1941) ..... 52
- d) Inhaftierung von Paulina Triger, Wien, in Kloster Veilsdorf wegen angeblich ungenügender Arbeitsleistung (17. April 1942) ..... 56

**Ghettohäuser**

3. Jüdische Einwohner Thüringens nach den Unterlagen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung (17. Mai 1939) .... 57
4. „zwangsweise Umquartierung der Juden“ – Brief des Oberbürgermeisters von Weimar, Otto Koch, an den Kreisamtsleiter Paul Friebe (4. Juli 1941) ..... 58
5. „daß die Juden in einer bestimmten Gegend zusammengedrängt werden“ – Anweisung des Erfurter Oberbürgermeisters (18. September 1941) ..... 60
6. Beschwerde des Oberbürgermeisters von Erfurt über Nachlässigkeiten des Liegenschaftsamtes beim Erwerb von Grundstücken (23. Oktober 1941) ..... 60
7. „Judenhäuser“ und Zwischenlager, Frühjahr 1942. Aus den Erinnerungen und Recherchen von Werner Simsohn, Gera ..... 61

**Kennzeichnung mit dem gelben Stern**

8. Abschiedsbrief von Dr. med. Oskar Salomon vor dem Freitod der Familie bei Einführung des gelben Sterns (18. September 1941)..... 63
9. Postkarte der Künstlerin Paula Romberg an ihre Freundin Else Seidel (19. September 1941) ..... 64
10. Versuch des Konzertmeisters Eduard Rosé, sich von der Pflicht zum Tragen des gelben Sterns befreien zu lassen (Herbst/Winter 1941)
  - a) Antrag an den Polizeipräsidenten von Weimar (17. September 1941) ..... 64

- 
- b) Bericht des Gestapo-Mannes Andrecht über die Verhaftung und Vernehmung von Eduard Rosé (3.10.1941)..... 65
  - c) Meldung des Polizeipräsidenten von Weimar an das Thüringische Innenministerium über die Einführung des gelben Sterns (30.10.1941) ..... 67
  - d) Gestapo-Bericht über die Lebensumstände von Eduard Rosé zum Zeitpunkt seiner Verhaftung (4. November 1941)..... 67
  - e) Mitteilung der Deutschen Bank, Filiale Weimar, an das Deutsche Nationaltheater über die Konsequenzen der Deportation von Eduard Rosé nach Theresienstadt (11. November 1942) ..... 69
11. Aussage von Erna A., Mühlhausen, zum Tragen des „Judensterns“ im Alltag (1947) ..... 70
12. Denunziation des Ehepaares Mosbacher, Meiningen, wegen Nichttragens des gelben Sterns (Oktober 1941)
- a) Strafverfügung nach Denunziation (14.10.1941) ..... 70
  - b) Entwurf einer Erwiderung von Hedwig Mosbacher auf die Strafverfügung, die anschließend gerichtlich durchgedrückt wurde (Oktober 1941) ..... 71
13. Bericht des Landrates von Meiningen über die Durchführung der Verordnung zum Tragen des gelben Sterns (22.10.1941)..... 73
14. Inhaftierung von Hermine Mondschein, Zwangsarbeiterin in Nordhausen, wegen Nichttragen des Sterns (22. Oktober 1941)
- a) Einlieferung in das Arbeitserziehungslager Breitenau .... 74
  - b) Schutzhaft im KZ Ravensbrück ..... 75

**Denunziationen, Kontaktverbote, Terror**

15. Inhaftierung von zwei jüdischen Frauen aus Ilmenau nach einer Denunziation wegen angeblicher Hamsterkäufe (17. September 1941)..... 77
16. Inhaftierung von Erna Schrade, Jena, nach einer Denunziation wegen angeblicher Hamsterkäufe (20. September 1941)..... 78
17. Inhaftierung von Lena Fleisch, Weimar, nach einer Denunziation (15. Oktober 1941) ..... 79
18. Rundschreiben der SD-Hauptaußenstelle Erfurt zur Unterdrückung freundschaftlicher Kontakte zwischen Juden und Nichtjuden (29. November 1941)..... 80
19. Inhaftierung von Hedwig Fischer, Apolda, wegen freundschaftlicher Kontakte zu Nichtjuden (18. Dezember 1941) ..... 81
20. Inhaftierung von Paula Frankenberg, Themar, wegen freundschaftlicher Kontakte zu Nichtjuden (18. Dezember 1941) ..... 82
21. Bericht des Oberbürgermeisters der Stadt Erfurt an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen über ein Gespräch mit Gauleiter Fritz Sauckel am 31.12.1941 in Weimar, (5. Januar 1942) ..... 83
22. Aktennotiz Büro Sauckel zu einem Schreiben der NSDAP-Gauleitung Hessen-Nassau an den OB Frankfurt a. M. über die Beförderung von Juden in öffentlichen Verkehrsmitteln (10. Januar 1942)..... 86

- 
23. Inhaftierung von Basia Lorbeer, Gera, nach einer Denunziation wegen illegalen Besitzes von Kleiderkartenpunkten (25. Februar 1942) ..... 87
24. „Dabei spielte Denunziation eine wesentliche Rolle.“ – Aus den Erinnerungen und Recherchen von Werner Simsohn ..... 88
25. Auslöschung einer Firma durch Deportation und Ermordung der Firmeninhaber. Familie Stein aus Meiningen (1942)
- a) Einspruch des Rechtsbeistands Dr. Alex Heilbrun, Erfurt, gegen das Ultimatum zur sofortigen Löschung der Firma von Gertrud und Julius Stein aus dem Firmenregister (27. Januar 1942) ..... 90
- b) Antrag des Rechtsbeistands Dr. Alex Heilbrun, Erfurt, auf Fristenverlängerung (17. März 1942) ..... 92
- c) Einspruch von Julius Stein, Häftling in Buchenwald, gegen die Löschung der Firma aus dem Handelsregister (2. April 1942) ..... 93
- d) Löschung der Firma nach der Deportation der Eigentümerin und des Rechtsbeistandes (14. Mai 1942) ..... 94
- e) Mitteilung an Julius Stein, Konzentrationslager Buchenwald, über die Deportation seiner Frau, seiner Tochter, seiner Schwägerin und seines Rechtsbeistandes am 10. Mai 1942 (4. Juni 1942) .... 94
- f) Schreiben des Lagerkommandanten von Dachau über den Tod von Julius Stein wenige Stunden nach Eintreffen des Transports von Buchenwald nach Dachau (29. Juli 1942) ..... 95
26. In das KZ Buchenwald eingelieferte und ermordete Thüringer Juden 1941/42 ..... 96

## Antisemitische Hetze und Gerüchte

27. Antisemitische Geschichtspropaganda – Schlagzeilen einer Woche (Februar 1942) ..... 99
28. „auf Grund des augenblicklichen jüdischen Krieges von größter Wichtigkeit“ – Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt (9. März 1942) ..... 99
29. „Auch diese Erkenntnisse sind der Propaganda zu verdanken.“ – Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt (13. März 1942)..... 100
30. „Machenschaften der britisch-jüdisch-sowjetischen aufzudecken“ – Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt (25. März 1942) ..... 101
31. „würden Gräben aufgeworfen und zum Beispiel an einem Tage 60.000 Juden erschossen.“ – Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt (17. Juni 1942) ..... 102
32. Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt über Schulleitertagungen (6. Mai 1942) ..... 104
33. Bericht eines SD-V-Mannes über „die immer noch vorhandenen Judenfreunde“ (29. April 1942) ..... 106
34. Aus dem Bericht eines SD-Beobachters über eine Hitler-Rede (27. April 1942) ..... 106
35. „nur noch aus den Geschichtsbüchern.“ – Thüringer Gauzeitung (31. Mai 1942)..... 107
36. „daß nicht alle [...] für die Notwendigkeit solcher Maßnahmen das genügende Verständnis aufzubringen

---

vermögen“ – Aus den Mitteilungsblättern für die weltanschauliche Schulung der Ordnungspolizei im Wehrkreis IX (20. Dezember 1942) .....	107
---	-----

## Deportation

37. Mitteilung der Reichsvereinigung der Juden über die Verfügbarkeit des beweglichen privaten Eigentums (1. Dezember 1941) .....	109
38. Besprechung im Reichssicherheitshauptamt (RSHA) über das Zusammenstellen der Deportationszüge „unter dem Kennwort DA“ (6. März 1942) .....	110
39. Planung der Deportation im Verzeichnis der Reichsbahndirektion über Sonderzüge (1942/43).....	111
40. Jüdische Einwohner tragen die Kosten ihrer Deportation und sollen, nur zu diesem Zweck, auf ihre gesperrten Konten zurückgreifen – Schreiben der Gestapo Weimar an den Oberfinanzpräsidenten des Landes Thüringen (18. März 1942) .....	113
41. Anweisungen des für Nordthüringen zuständigen Oberfinanzpräsidenten Magdeburg zur Vorbereitung der Deportation (10. April 1942) .....	114
42. Erstes Rundschreiben der Außenstelle Erfurt, Bezirksstelle Sachsen-Thüringen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland (30. April 1942) .....	115
43. Zweites Rundschreiben der Außenstelle Erfurt, Bezirksstelle Sachsen-Thüringen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland (30. April 1942) .....	116

- 
44. Drittes Rundschreiben der Außenstelle Erfurt, Bezirksstelle Sachsen-Thüringen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland (30. April 1942) ..... 118
45. Anweisung des Landrats des Kreises Eisenach an den Bürgermeister der Stadt Kaltennordheim zum Ablauf der Deportation (4. Mai 1942) ..... 120
46. Bekanntmachung über die Anreise der Erfurter Juden zum Sammelplatz, Weimar, Ettersburger Straße (6. Mai 1942) ..... 123
47. Aus der amtlichen Chronik der Stadt Eisenach (20. Mai 1942) ..... 124
48. Schreiben der Gestapo Weimar an die Finanzverwaltung Thüringens wegen der Einziehung des Vermögens von deportierten Juden (11. Mai 1942) ..... 127

### **Abschiedsbriefe**

49. „doch haben wir den Mut durchzuhalten“ – Aus dem Abschiedsbrief von Max Friedmann, Römhild (6. Mai 1942) ..... 131
50. „Keiner von uns hat diese schweren Zeiten verschuldet“ – Aus dem Abschiedsbrief von Anna Friedmann, Römhild (6. Mai 1942) ..... 132
51. „denn ich will noch für Euch leben.“ – Abschiedsbrief von Gerda Brügg, Gera (9. Mai 1942)..... 133

## Das Ghetto Bełżyce 1940 bis 1942

52. Jüdisches Leben in Lublin und Bełżyce. – Auszüge aus einem Interview von Marian Turski (Journalist der Zeitschrift „Polityka“) mit Ariav Nimrod (Szulim Cygielman), Lublin, 20. Oktober 2005..... 135
53. Schreiben des Juden-Referats, Distrikt Lublin, an den Kreishauptmann Lublin-Land, zur Unterbringung von Deportierten im Kreis Lublin-Land (7. September 1940)..... 139
54. Antrag des Judenrates von Bełżyce an den Kreishauptmann Lublin-Land, von Wohnungsräumungen abzusehen (30. Januar 1941) ..... 140
55. Antrag des Judenrates von Bełżyce an den Kreishauptmann Lublin-Land auf Zuteilung von Petroleum (30. Januar 1941) ..... 141
56. Arbeitspflicht auch an jüdischen Feiertagen. – Schreiben des Chefs der Inneren Verwaltung des Distrikts Lublin an alle Kreishauptleute und den Stadthauptmann Lublin (13. März 1941) ..... 142
57. Meldung an den Chef des Distrikts Lublin, Abt. Innere Verwaltung, über die Zahl der Mitglieder von Judenräten im Kreis Lublin-Land (21. Mai 1941)..... 143
58. Gesuch des Judenrates von Bełżyce an den Kreishauptmann Lublin-Land zur Anschaffung eines Telefons (4. November 1941)..... 144
59. Antrag von Noah Tisch zum Zuzug der „aus dem Deutschen Reich auszusiedelnden Jüdin“ Lorbeer aus Gera

	und ihrer Tochter (5. November 1941) .....	144
60.	Rundschreiben der Regierung des Generalgouvernements in Krakau an nachgeordnete Behörden über die Kennzeichnung der Juden (13. November 1941).....	145
61.	Rundschreiben der Regierung des Generalgouvernements in Krakau an nachgeordnete Behörden über den Verlust der Staatsangehörigkeit und des Vermögens deportierter Juden (7. Januar 1942).....	146
62.	Brief des leitenden Arztes des Ghettos Bełżyce an den Vorsitzenden des Kreisverbandes Lublin, über die Kosten einer Fleckfieberbehandlung für auswärtige Juden (16. Februar 1942) .....	147
63.	„...den ihnen zugewiesenen Wohnbezirk unbefugt verlassen“ – Schreiben des Gouverneurs des Distrikts Lublin, Abteilung Innere Verwaltung, an den Kreishauptmann Lublin über die Hinrichtung von 11 Juden (17. März 1942) .....	148
64.	Schreiben des Kreishauptmanns von Zamość an den Gouverneur des Distrikts Lublin, Abteilung Arbeit, über den „Arbeitseinsatz“ von Juden (27. März 1942) ....	149
65.	Vertrauliche Eilmeldung der Kreishauptmannschaft Lublin-Land, Amt für Innere Verwaltung, Bevölkerungswesen und Fürsorge, an die Vögte der Gemeinden Bełżyce und Bychawa über die Ankunft deportierter Juden (23. April 1942).....	150
66.	Meldung der Kreishauptmannschaft Lublin-Land, Amt für Innere Verwaltung, an den Vogt der Gemeinde Bełżyce über die Ankunft deportierter Juden (12. Mai 1942)....	150

- 
67. Antrag von Frieda Hofmann (früher Eisenach) auf  
Übersiedlung zu ihrem Schwiegersohn  
(31. Mai 1942) ..... 151
68. Schreiben des Gouverneurs des Distrikts Lublin an die  
Kreishauptleute Lublin-Land und den Stadthauptmann  
Lublin über die Zahl der Deportierten  
(15. August 1942) ..... 152
69. „alle hier wohnhaften Juden abgesiedelt“ – Übersicht  
des Arbeitsamtes Zamość über die Entwicklung  
des „Arbeitseinsatzes“ im Oktober 1942  
(3. November 1942)..... 153
70. Auszug aus der Aussage von Róża Mitelman  
über die Zeit in Bełżyce zwischen 1941 und 1943 ..... 154
71. Ghetto Bełżyce – Auszüge aus einem Interview von  
Marian Turski mit Ariav Nimrod (Szulim Cygielman)  
in Lublin (20. Oktober 2005)..... 156
72. „Das ganze Spital war ausgeschossen.“ – Aus dem  
Bericht einer Stettiner Jüdin, die überlebte ..... 160
73. Aus dem Bericht von Mietek Pemper über Amon Göth,  
Verantwortlicher der Mordaktion in Bełżyce und  
späterer Kommandant des KZ Płaszów ..... 161

## Lebenszeichen

74. „nach 3 Tagen anstrengender Fahrt hier angekommen.“ –  
Brief von Ludwig Lewinsohn, Johanngeorgenstadt,  
aus Bełżyce (21. Mai 1942)..... 163

- 
75. „Es sind auch zu viele, 1.200!“  
 Aus Briefen von Cläre Silbermann, einer früheren Klavierlehrerin aus Stettin, die sich um die Kinder in Belżyce kümmerte (Mai/Juli 1942)  
 a) Aus dem Brief vom 20. Mai 1942 ..... 164  
 b) Aus dem Brief vom 25. Juli 1942 ..... 164
76. „Wenn wir unser großes Gepäck bekämen wäre es ein großer Vorteil“ – Brief aus Belżyce von Jakob Bukofzer an eine Cousine in Apolda (Pfingsten 1942) ..... 165
77. „daß wir nur leben können wenn man uns laufend aus Deutschland unterstützt.“ Brief aus Belżyce von Helene Lang, Erfurt, an die Erfurter Familie Tettenborn (30. August 1942) ..... 166
78. Erinnerungen einer Erfurterin, die später deportiert wurde und überlebte, an den Inhalt eines Briefes von Hanna Friedel Ardel, aus Erfurt (Sommer 1942)..... 168
79. „die mitgenommenen Koffer mit Kleidungsstücken pp. sind uns bis jetzt nicht ausgehändigt worden“ – Aus einem Brief von Isidor Bernstein, Nordhausen, aus Belżyce (12. August 1942) ..... 168
80. Erinnerung einer Überlebenden an den Inhalt eines Briefes aus Belżyce von Elfriede Löbenstein, Mühlhausen (Spätsommer 1942)..... 169
81. „Nicht zum Sterben gehoert Mut, sondern zum Leben.“ Briefe von Gerta und Sally Bruckmann, Leipzig (Juli/September 1942)  
 a) Brief aus Belżyce (2. Juli 1942) ..... 169  
 b) Brief aus Belżyce (12. Juli 1942) ..... 172  
 c) Brief aus Belżyce (4.-7. September 1942)..... 173

---

**Raub und Neuverteilung**

82. Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt über Streit „anlässlich der Judenevakuierung“ (20. Mai 1942) ..... 177
83. Aus dem Bericht des SD-Beobachters Moltke, Gotha, über „Wohnungen der vor einiger Zeit abgeschobenen Juden“ (26. Mai 1942) ..... 179
84. Aus dem Bericht der SD-Hauptaußenstelle Erfurt über Wohnungen der deportierten Juden (3. Juni 1942) ..... 179
85. Formblatt des Finanzamtes Erfurt zum Raub des Eigentums der Deportierten (8. Juli 1942) ..... 181
86. Schreiben des Büros des Oberbürgermeisters von Erfurt an das städtische Finanzamt zum weiteren Zusammen-  
drängen der verbliebenen jüdischen Einwohner  
(25. Juli 1942) ..... 182
87. Antrag des Vorstehers des Finanzamtes Erfurt an den  
Oberfinanzpräsidenten Magdeburg betr. Handlungsfreiheit  
beim Verkauf des geraubten jüdischen Eigentums  
(7. Oktober 1942)..... 183
88. Der Leiter des Finanzamtes Erfurt über das weitere  
Verfahren mit dem Eigentum deportierter Juden  
(14. Oktober 1942)..... 184
89. Schreiben der Fachgruppe Versteigerer an den Leiter  
des Finanzamtes Erfurt und Entwurf der handschriftlichen  
Antwort desselben zur Frage der Versteigerung des  
Eigentums der Deportierten (23. Dezember 1942) ..... 185

---

**Die Deportation nach Theresienstadt am 19. September 1942**

90. Abschiedsbrief von Paula Romberg, Meiningen,  
vor der Deportation ..... 187
91. Abschiedsbrief von Kurt Boer, Sondershausen,  
vor seinem Freitod am 12.9. 1942 ..... 188
92. Schreiben des Landrats an den Bürgermeister von  
Hildburghausen über den Ablauf der Deportation  
am 19.9.1942 (15. September 1942) ..... 189
93. Bericht über die Tage der Deportation aus Meiningen  
(25. September 1942)..... 190
94. Auflösung der Haushalte deportierter Juden und  
Übergabe an die NSV-Ortsgruppe Berkach  
(19. September 1942) ..... 192
95. Schreiben der Gestapo Weimar an das Finanzamt Erfurt  
über die „Verwertung des zurückgelassenen Vermögens“  
(29. September 1942)..... 193
96. Schreiben der Städtischen Sparbank Weimar über  
die Auflösung der „Judenkultuskasse“  
(14. September 1942)..... 194
97. Deportation von Thüringer Juden nach Theresienstadt  
(1942-1945) ..... 195

<b>Die am 10. Mai 1942 von Weimar nach Belżyce Deportierten .....</b>	<b>199</b>
<b>Die am 19. September 1942 von Weimar nach Theresienstadt Deportierten .....</b>	<b>211</b>
<b>Jüdische Einwohner von Schmalkalden, deportiert über Kassel nach Izbica, 1. Juni 1942 .....</b>	<b>224</b>
<b>Jüdische Einwohner von Schmalkalden, deportiert über Kassel nach Theresienstadt, 7. September 1942 .....</b>	<b>225</b>
<b>Chronologie 1941-1943 .....</b>	<b>227</b>
<b>Bibliografie .....</b>	<b>235</b>
<b>Abkürzungen .....</b>	<b>242</b>
<b>Ortsregister .....</b>	<b>243</b>